

Täglich frische Erdbeeren u. Spargel aus eigenem Anbau
(Spargel auch geschält)
sowie Obst u. Gemüse
Günstige Angebote

Täglich von 8.00-19.00 Uhr, auch sonn- und feiertags
Klaus Wolf • LU-Maudach
an der Umgehungsstraße
Tel. 06 21/55 29 49



Immobilienmarkt aktuell – die Top-Themen der Woche

Privathaftpflicht schützt
Entschädigungsgrenzen für Schäden an Mietsachen meist bei 50.000 bis 100.000 Euro

Betriebskostenerhöhung in angemessenen Stufen
Mieter müssen keinen „zinslosen Kredit“ gewähren

Das kostet Baugeld
Monatliche Baugeldkonditionen

Pfalz-Plan
In dem am Hochufer des Rheins gelegenen Ort Hördt trifft man sich regelmäßig zu Dorfkonzerten

Lies mal!
Praktisch. Übersichtlich. Informativ.

Für uns hier. **DIE RHEINPFALZ**



Miró nach Lu gebracht

Spedition Intertrans feiert 50-jähriges Bestehen – Keramikplatten für Wand am Museum transportiert

VON KLAUS HOFER

LUDWIGSHAFEN. In einer von hohem Preisdruck und starkem Wettbewerb geprägten Branche hat sich ein Ludwigshafener Unternehmen seit 50 Jahren die Unabhängigkeit bewahrt: die Spedition Intertrans, die seit den ersten Tagen am Kaiserwörthdamm ihren Sitz hat.

„Von der wirtschaftlichen Flaute blieb auch der Transportmarkt nicht verschont. Sinkendes Güteraufkommen und fallende Preise kennzeichnen den Kampf der Spediteure um Aufträge.“ Es war 1976, als Firmengründer Bruno F. Ludwig die Lage der Branche so umschrieb. Bis heute hat sich in der Logistikbranche daran kaum etwas geändert. Der Preisdruck ist nach wie vor groß, und die Märkte haben sich durch den Einstieg osteuropäischer Betriebe verschoben, sagt Michael Peters, Enkel von Bruno F. Ludwig und geschäftsführender Gesellschafter des mittelständischen Unternehmens, für das am 1. April 1962 der Startschuss fiel. Ein Jahr, in dem der Liter Normalbenzin 57,5 Pfennige kostete, der DFB die Einführung der Fußball-Bundesliga beschloss und sich in London die „Rolling Stones“ gründeten.

Innerhalb weniger Jahre hatte sich das junge Unternehmen etabliert. Nach dem frühen Tod des Gründers im Jahr 1979 übernahm dessen damals 36-jährige Tochter Sigrid Peters das Unternehmen als geschäftsführende Gesellschafterin. Eine Position, die sie 2007 an ihren Sohn Michael abgab, der drei Jahre zuvor den langjährigen Geschäftsführer Hans Gunter Käge abgelöst hatte. „Ich bin froh, dass die Nachfolge geregelt ist“, sagt Sigrid Peters, die noch in der Geschäftsleitung aktiv ist und längst nicht an den Ruhestand denkt. Ebenfalls im Unternehmen arbeiten ihre beiden Töchter Claudia und Sylvia.

Zum wohl kostbarsten Transport zählen die 8000 Keramikplatten, die heute noch die Miró-Wand am Hack-Museum zieren. Intertrans-Mitarbeiter hatten die rund 34 Tonnen schwere Fracht 1979 aus einem



Vom Kaiserwörthdamm aus nach ganz Europa: Die Firma Intertrans ist in dritter Generation familiengeführt, unten von links Sylvia Bassek, Michael Peters, Sigrid Peters und Claudia Peters. FOTOS: KUNZ-MORAY/PRIVAT

spanischen Bergdorf nahe Barcelona nach Ludwigshafen gebracht. Gerne erinnert sich Sigrid Peters an einen weiteren ungewöhnlichen Auftrag: das Motorrad des Ludwigshafener Rennfahrers Wilhelm Herz zu einem Rekordversuch an den Salzsee im US-Bundesstaat Utah zu bringen.

Ausbildung ist ein zentrales Thema im Unternehmen und Chefsache. Der berufliche Nachwuchs liegt Sigrid Peters sehr am Herzen. Mitarbeiter schätzen an ihrer Chefin, dass sie ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte hat und stets hilfsbereit ist. Das starke Engagement zahlt sich aus. Im landesweiten Vergleich der besten Auszubildenden sind Intertrans-Mitarbeiter mehrfach als Sieger hervorgegangen. Wobei es zunehmend schwieriger werde, geeignete Bewerber zu finden, sagt Michael Peters, der bei der IHK in mehreren Prüfungsausschüssen sitzt.

Das Unternehmen ist ohne Arbeitsplatzabbau durch die Krise gekommen.

Die Spedition beschäftigt rund 90 Mitarbeiter, darunter 16 Auszubildende und zwei Studenten der Hochschule Ludwigshafen. Um die Verkehre zu mehr als 50 europäischen Zielen abzuwickeln, setzt das Unternehmen, zu dessen Spezialität nationale und internationale Schüttgut-Transporte gehören, modernste EDV ein, sagt Michael Peters. Gearbeitet wird täglich 20 Stunden im Schichtbetrieb. Die Wirtschaftskrise hatte auch die Spedition Intertrans stark zu spüren bekommen – die Umsätze brachen kurzfristig ein, entwickelten sich danach aber wieder kontinuierlich nach oben auf zuletzt 19 Millionen Euro im Jahr 2011. Froh sind Sigrid und Michael Peters, dass das Unternehmen mit 13 Monaten Kurzarbeit ohne Arbeitsplatzabbau durch diese Krise gekommen ist. Jetzt stehen die Zeichen auf Expansion: Im Nachbargebäude hat Intertrans zusätzliche Räume angemietet und investiert eine sechsstellige Summe in den Umbau des Firmensitzes.

Harter Wettbewerb schmälert Gewinn

Geschäftsführer von BK Giulini spricht von zufriedenstellendem Ergebnis in 2011 – Unternehmen zugekauft

LUDWIGSHAFEN. Mehr Umsatz, aber geringerer Gewinn hat das Jahr 2011 für die BK Giulini GmbH mit Sitz in Ludwigshafen gebracht. Schon im letzten Quartal war nach Unternehmensangaben ein Abschwung spürbar, die schwache Nachfrage habe sich zu Anfang dieses Jahres fortgesetzt.

Das Geschäft sei weniger profitabel gewesen, man habe aber angesichts der Krisensituation in Europa immer noch einen zufriedenstellenden Ergebnis erreicht, sagt Geschäftsführer Eli Glazer. Genaue Zahlen nennt das Chemie-Unternehmen, das seit 1977

Teil des israelischen Konzerns ICL ist, nicht. BK Giulini gehört zum Bereich ICL Performance Products, der 2011 insgesamt einen Umsatz von 1,43 Milliarden Dollar (etwa 1,15 Millionen Euro) erwirtschaftete.

Keimzelle war die 1823 in Mannheim gegründete chemische Fabrik der Gebrüder Giulini. 1997 wurde das Nachfolgeunternehmen mit BK Ladenburg (früher Benckiser) zu BK Giulini vereint. In sechs Geschäftsbereichen wird eine breite Produktpalette für Industriekunden hergestellt: Nahrungszusatzstoffe, Desinfektions- und Hygienemittel, Phosphate für Zahnpasta oder Reinigungs-

mittel, Papierchemikalien, Spezialgipse, Chemikalien zur Wasserbehandlung oder thermoplastische Materialien für die Schuhherstellung (Rhenoflex). Etwa 900 Mitarbeiter sind an beiden Standorten in der Metropolregion beschäftigt, mehr als zwei Drittel davon im Ludwigshafener Industriepark Süd.

Als den Gewinn schmälern haben sich 2011 zwei Faktoren erwiesen: hohe Kosten für Energie und Rohstoffe sowie Preisdruck durch die harte Wettbewerbssituation. Nun werde man sich an die geringere Nachfrage anpassen, so Glazer. Der Einsatz von Zeitarbeitern sei ein

Mittel, um flexibel auf das wirtschaftliche Umfeld reagieren zu können. Kurzarbeit sei kein Thema.

Eli Glazer kam vor einem Jahr von der Muttergesellschaft als Geschäftsführer nach Ludwigshafen. Aufgrund des breit gefächerten Geschäfts sei es eine interessante Aufgabe. Zwei globale „Megatrends“ hat er ausgemacht, die BK Giulini strategisch ins Auge fasst: Ernährung und Wasserverbrauch beziehungsweise die sparsame Nutzung dieser Ressource. Vor einem Monat wurde daher Tiami Vattenkemi gekauft, eine der größten schwedischen Wasseraufbereitungsfirmen. (pmj)

Der Fußball-Faktor

Kundenbindung und Mitarbeitermotivation: Wie Unternehmen aus der Region die Europameisterschaft nutzen

LUDWIGSHAFEN. Nicht nur Fußballfans feiern dem Beginn der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine entgegen. Unternehmen der Region nutzen das Sportereignis auf unterschiedliche Weise zur Kunden- und Mitarbeiterbindung: Während die meisten vor allem ihre Dekoration anpassen, lädt ein Mannheimer Finanzdienstleister sogar ins leere Carl-Benz-Stadion ein.

Für Fachgeschäfte wie Rad und Sport Fecht in Friesenheim ist die Europameisterschaft eine ideale Werbemöglichkeit. Rechtzeitig zu Beginn des Turniers bietet das Geschäft mit einem Sportartikelhersteller ein Vereinssponsorpaket an. So profitieren kooperierende Vereine etwa von Sonder-Rabatten. „Im Juni gibt es einen 30 Prozent-Nachlass auf Einzelzubehör“, erzählt Verkäufer Jürgen Hasenstab. Für die gesamte Vereinsausrüstung seien sogar 40 Prozent drin. Außerdem existiert ein Eintrittskartenkontingent für Jugendmannschaften bei Heimspielen des 1. FC Kaiserslautern. Vertreter von Vereinsführungen können an kostenlosen Workshops für Sponsorensuche, Pressearbeit und Steuerrecht teilnehmen.

„Das Interesse der Kunden an der EM ist deutlich spürbar“, berichtet der Fecht-Verkäufer. Während in Jahren ohne internationale Meisterschaft höchstens zehn Deutschland-Trikots über den Ladentisch gehen,

rechnet er in diesem Jahr mit rund 500. Ähnlich gut läuft der Verkauf des offiziellen Spielballs. Allerdings sei vor allem die Replik für 30 Euro gefragt. „Da macht es nichts, wenn er in die Hecken fliegt“, kommentiert Hasenstab.

Auch Unternehmen ohne Sportbezug nutzen clever die Gelegenheit. So hat der Chef des Mannheimer Finanzplaners Confinia mit dem Landesverband der Industrie für den 18. Juni das Carl-Benz-Stadion gebucht. Mit 25 Teilnehmern des 5. Unternehmerforums wird live in einer VIP-Lounge das übertragene EM-Vorrundenspiel angeschaut. „Wir wollen im Kontext des Fußballereignisses in emotionalem Rahmen Unternehmern einen Mehrwert bieten“, sagt Markus Sobau, dessen Unternehmen rund 50 Millionen Euro betriebliches Spar- und Vorsorgevolumen betreut.

Unter dem Motto „Das Runde muss ins Eckige“ referiert Personalguru und Bestsellerautor Jörg Knoblauch in Bildern aus dem Sport, dass Chefs ähnliche Anforderungen erfüllen müssen wie Fußballtrainer, um ihre Stürmer zu motivieren, eine dynamische Mannschaft aufzustellen oder einen Spieler auch mal zu maßregeln. Danach reflektieren die Anwälte Christoph Vignano und Stefan Schilling aus der Kanzlei Baumert & Vignano, welche rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten sind, wenn man neue Mitarbeiter unter



„Das Runde muss ins Eckige“ ist nicht nur eine Fußballweisheit. Unter dieses Motto stellt auch ein Personalberater demnächst einen Management-Vortrag, der an den Sport anknüpft. FOTO: VARIO

Vertrag nimmt oder einem Spieler die Rote Karte zeigt.

Interne Tippspiele sind ebenfalls beliebt. Bei der BASF können Mitarbeiter ihre Fußballkompetenz mit Tausenden Kollegen in ganz Europa messen. Als Hauptpreis winkt ein großer Tischkicker. Der Personaldienstleister Hays spendiert dem besten Tipper zwei Eintrittskarten für ein Bundesligaspiel seiner Wahl. Außerdem haben die Mannheimer ihrem Magazin, das in einer Auflage von 16.000 Stück an Kunden und Geschäftspartner geht, einen EM-Planer beigelegt. Beim IT-Spezialisten

SHE organisieren die Mitarbeiter selbst ein Tippspiel. Der Einsatz geht als Preisgeld an die erfolgreichsten Teilnehmer. Die Firma lädt zudem am 13. Juni für 150 ausgewählte Mitarbeiter und Kunden inklusive deren Familien zum Public Viewing ins Bliesbad. Der Kick zwischen Deutschland und Holland fängt zwar erst um 20.45 Uhr an. Aber bereits ab 17 Uhr gibt es Essen, Trinken und Gespräche. „Gerade weil die Familie dabei ist, vertieft das die Kundenbindung“, sagt Siegbert Daub. Bereits bei der WM 2010 sei das gut angekommen, erzählt der Vertriebsleiter. (jgx)

Altdachumdeckungen
qm ab 29,50 € inkl. Schuttabfuhr
eigener Gerüstbau
kurzfristige Ausführung möglich
Schulz Dachdeckerei GmbH, Rodenbach
Tel. 0171/7870850, Herr Lindner

www.jobware.de
Wechseln auch Sie
auf die Jobware
Jobware – Der Stellenmarkt
für Fach- und Führungskräfte.

Alte Treppe?
Mit neuen Stufen
wieder schön in 1 Tag!
✓ Echtholz od. Laminat
✓ Kein Rausreißen
06 21 / 70 44 50
PORTAS Fachbetrieb NUSS
Pinner Straße 26
68309 Mannheim
PORTAS
Europas Renovierer Nr. 1



Exklusiv mit der
RHEINPFALZ-CARD

Mit Gräfin Katharina von Leiningen auf das Merzalber Schloß

Führung über die Burgruine Gräfenstein, im Volksmund liebevoll das „Merzalber Schloß“ genannt. Die edle Dame taucht gemeinsam mit ihrem Gefolge und ihren Gästen in das Leben und Treiben auf Pfälzer Burgen im Mittelalter ein.
Treffpunkt: Parkplatz „Schäferrei“ unterhalb der Burgruine Gräfenstein, Merzalben

Telefonische Voranmeldung erforderlich unter 06331 719419

Annette Burger-Schröder
Mitglied der Südwestpfalz Gästeführer-IG
www.g-ig.de

Für uns hier. **DIE RHEINPFALZ**

